



## **Gescheiterte MiFa-Rettung kostet Landkreis Millionen**

von Andreas Wolter

Die Region Mansfeld-Südharz mit der Kreisstadt Sangerhausen geht finanziell am Stock. Der Landkreis ist verschuldet. Doch Landrätin Angelika Klein muss nicht nur das Haushaltsdefizit von 5 Millionen Euro ausgleichen. Seit kurzem ist klar: Es droht ein weiterer Millionenverlust.

### **Dr. Angelika Klein (Die Linke), Landrätin Mansfeld-Südharz**

**„Wir müssen Einsparungen über Einsparungen vornehmen, wo wir nicht wissen, wo wir sie hernehmen sollen. Und wir haben für dieses Grundstück 5,7 Millionen Euro bezahlt, die dann natürlich auch gänzlich verloren wären. Und insofern ist das schon heftig.“**

Es geht um das Betriebsgelände der Mitteldeutschen Fahrradwerke, die eigentlich längst Geschichte sind. Doch eine millionenschwere Rettungsaktion vor fünf Jahren holt den Landkreis nun ein. April 2014: Die damalige MIFA AG schreibt nach Bilanzfälschungen hohe Verluste. Mehr als 500 Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Die Stimmung ist schlecht.

### **Umfrage Mitarbeiter**

**„Sehr negativ. Die drückt in den Keller. Mehr kann ich dazu nicht sagen.“**

Um die Jobs zu erhalten, kauft der Landkreis das Betriebsgelände der MIFA AG für 5,7 Millionen Euro. Ein halbes Jahr später muss das Unternehmen trotzdem Insolvenz anmelden. Das wird jetzt zum Problem. Denn der Kauf des Grundstücks sei nicht rechtens gewesen, sagt der Insolvenzverwalter. Und fordert die Immobilie zurück.

### **Prof. Lucas Flöther, Insolvenzverwalter**

**„Das ist einfach Recht und Gesetz. Und in dem Fall ist die Auffassung, dass hier Vermögenswerte, nämlich Grundstücke des Unternehmens in einem Zeitpunkt übertragen worden sind, wo das Unternehmen bereits in der wirtschaftlichen Krise, bereits insolvent war.“**

Dieser Auffassung ist nun in zweiter Instanz das Oberlandesgericht Naumburg gefolgt. Das Urteil, das noch nicht rechtskräftig ist: Der Landkreis soll das Gelände in die Insolvenzmasse zurückgeben, ebenso die erzielten Mieteinnahmen. Auch die von der Sachsenring Bike Manufaktur. Das Unternehmen ist aus der insolventen MIFA hervorgegangen.

Angelika Klein war 2014 noch Kreistagsabgeordnete. Der Rettungsversuch der MIFA AG sei eine Gratwanderung gewesen, erinnert sie sich heute.

### **Dr. Angelika Klein (Die Linke), Landrätin Mansfeld-Südharz**

**„Aber wir wussten damals nicht, dass die Insolvenzgefahr so drohend war. Und MIFA war für uns ein wichtiger Posten. Es war der größte Betrieb in Sangerhausen.“**

Er war damals der verantwortliche Landrat: Dirk Schatz schilderte uns schon vor zwei Jahren die angespannte Situation damals.



**Dirk Schatz (parteilos), ehemaliger Landrat Mansfeld-Südharz**

**„Es waren dramatische Tage, gerade in der Anfangszeit vor allen Dingen Stunden. Der Oberbürgermeister der Stadt Sangerhausen mit seinem Sitz im Aufsichtsrat rief mich fast nachts an: Hilfe, Hilfe, die MIFA geht in Insolvenz.“**

**Dr. Angelika Klein (Die Linke), Landrätin Mansfeld-Südharz**

**„Wir kriegten, glaube ich, Freitag eine Einladung zum Kreistag. Und da hatten wir den Sonnabendnachmittag, um uns zu entscheiden. Das war also sehr hektisch. Es war eine sehr emotionale Situation. Und es standen natürlich die Kommunalwahlen bevor.“**

Der Plan: Der Landkreis erwirbt das Betriebsgelände der kriselnden MIFA AG. Und das Unternehmen kauft das Grundstück dann in monatlichen Raten wieder zurück.

**Dirk Schatz (parteilos), ehemaliger Landrat Mansfeld-Südharz**

**„Die Verträge sind, bevor sie unterzeichnet wurden, zur Prüfung gegangen, kamen unbeanstandet zurück. Und so sind sie letzten Endes in den Kreistag gegangen und dort mit sehr, sehr großer Mehrheit im nichtöffentlichen Teil beschlossen worden.“**

**Dr. Angelika Klein (Die Linke), Landrätin Mansfeld-Südharz**

**„Da ja die Landesregierung gesagt hat, wir können das machen. Die ja im Prinzip die oberste Kommunalaufsicht sind. Die auch die Entscheidungen hier getroffen haben, musste man natürlich davon ausgehen, dass wir in Treu und Glauben ordentlich handeln.“**

Doch die Millionenhilfen für die MIFA AG nützen wie gesagt nichts. Die Quittung dafür serviert jetzt das Oberlandesgericht. Solche Finanzspritzen, so der Wirtschaftsexperte Ulrich Blum, seien für Landkreise ein zu großes Risiko. Das Urteil werde nicht ohne Folgen bleiben.

**Prof. Ulrich Blum, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**

**„Für meine Begriffe wird das ein Musterurteil sein, das vielen Landkreisen oder Gebietskörperschaften allgemein sagt: Passt auf, dass ihr nicht solche Grundstücksswaps macht. Es könnte euch auf die Füße fallen. Und die Debatte, die über die MIFA jetzt schon seit Jahrzehnten geht, ist immer: Ist das Produktionsprogramm geeignet, dass Unterstützung noch sinnvoll ist, Und die Antwort bisher war eigentlich immer: nein.“**

Seit der Wende wurde der Fahrradhersteller in Sangerhausen immer wieder gefördert: mittlerweile sind rund 50 Millionen Euro an öffentlichen Geldern dorthin geflossen. Resultat: Drei Pleiten durch verschiedene Investoren, die sich versucht haben. Einst beschäftigte MIFA 1.400 Mitarbeiter. Heute sind es bei der Sachsenring Bike Manufaktur noch 150. Über 300.000 Euro hat damit jeder gerettete Arbeitsplatz gekostet. Eine sehr hohe Summe, meint der Ökonom.

**Prof. Ulrich Blum, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**

**„Man sollte irgendwann Schluss machen. Ganz einfach deshalb, weil möglicherweise der Strukturwandel in dieser Branche bei dem Produktprogramm jeden Investor unter Druck setzen wird und damit auch einen Landkreis, der halt versucht, noch etwas zu retten, was möglicherweise nicht mehr zu retten ist.“**

Doch in der strukturschwächsten Region Mitteldeutschlands wirkte lange die Erfahrung mit dem Niedergang des Bergbaus und dem Verlust von 35.000 Arbeitsplätzen nach.

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



**Dr. Angelika Klein (Die Linke), Landrätin Mansfeld-Südharz**

**„Und deswegen haben wir eben an den 500 MIFA-Mitarbeitern so geklammert. Weil... die sind eben wichtig für uns gewesen.“**

Das Wirtschaftsministerium hatte vor fünf Jahren den Grundstücksdeal geprüft und absegnet. Auf exakt-Anfrage heißt es heute: Man sehe keine Möglichkeiten, den Landkreis Mansfeld-Südharz zu unterstützen. Angelika Klein zieht aus dieser Erfahrung eine bittere Lehre.

**Dr. Angelika Klein (Die Linke), Landrätin Mansfeld-Südharz**

**„Ein Landkreis weiß jetzt ganz genau: Er darf Unternehmen, die finanzielle Probleme haben, nicht unterstützen. Und sei es drum, dass die Arbeitsplätze flöten gehen.“**